

Arbeitszeiteinsparung groß geschrieben

**Volkssprache
führte zur besseren
Ausnutzung der Fonds**

Die Volkssprache über die Parteitagsdokumente hat im VEB Waschmittelwerk Genthin viele Aspekte berührt. Die Skala reichte von sozialpolitischen Problemen, die naturgemäß unsere Genossen und Kollegen besonders lebhaft interessieren, bis zur Debatte darüber, wie der allmähliche Übergang zum Kommunismus aussähe. Bei aller Breite konzentrierten sich die Diskussionen in der Parteiorganisation und im Betriebskollektiv jedoch besonders darauf, wie pro Erzeugnis noch mehr Arbeitszeit einzusparen, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen besser zu nutzen und die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern sei — vor allem durch bessere Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse.

Genosse Bartels aus den Chemiebetrieben unseres Werkes ging in seiner APO-Versammlung zum Beispiel auf die auch bei uns häufig gestellte Frage ein, wann mit der Einführung der 40-Stunden-Woche zu rechnen sei. Er sagte, seiner Meinung nach hänge das — wie bei der Hauptaufgabe überhaupt — einzig und allein davon ab, in welchem Maße die Arbeitsproduktivität weiter gesteigert und damit die nötige Voraussetzung für die ständige Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung geschaffen werde. Unsere Gesellschaft kann, so ergänzte er mit einem Wort

des VIII. Parteitages, niemals mehr verbrauchen, als produziert worden ist. In den Chemiebetrieben blieb es nicht bei diesem Wort. Alle Kollektive übernahmen dort im Ergebnis der Diskussion die Verpflichtung, ihre verschiedenen Plankennziffern mindestens um ein Prozent zu überbieten. Die Rohrleger aus der mechanischen Abteilung bekundeten ihren Willen, die Arbeitszeit voll für die Produktion zu nutzen. Sie machten dabei allerdings eine kritische Rechnung auf, die zeigt, daß oft noch viel Arbeitszeit durch schlechte Materialbereitstellung verlorengeht. Sie verwiesen dabei auf den Gedanken im Programmwurf, daß es besonders darauf ankomme, die Effektivität der Arbeit zu erhöhen, wozu es in diesem Falle einer besseren Arbeitsorganisation bedürfe.

Konzentration auf hohe Produktivität

Diese Konzentration der Diskussionen auf alle Fragen, die mit Arbeitszeiteinsparung bei der Produktion materieller Güter zu tun haben, entsprach der Konzeption unserer Parteiorganisation, nach der die Volkssprache geführt wurde. Es ging uns von vornherein darum, daß die Erkenntnisse, die in dieser Aussprache gewonnen wurden, schnell in neue Wettbewerbsinitiativen mündeten.

Leserbriefe

Das Wort der Partei in die Hirne tragen

In der Berichtswahlversammlung unserer Parteigruppe des Bereichs Formerei im VEB Harzer Werke Blankenburg saßen wir zusammen, um Bilanz zu ziehen, wie wir unsere Arbeitsentschließung erfüllt haben.

Übereinstimmend stellten wir fest, daß wir bei der Realisierung unserer Aufgaben ein gutes Stück vorangekommen sind.

Trotz dieser erfolgreichen Bi-

lanz wurde aber auch erkennbar, welche Faktoren sich hemmend auf unsere Entwicklung ausgewirkt haben.

Wir machten uns dabei klar, daß sich nichts im Selbstlauf ergibt.

Selbstzufriedenheit — so meinen wir — kann zu gefährlichen Trugschlüssen führen. Darum richten wir jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit darauf, alle Kollegen unseres Kollektivs in

die Durchsetzung bestimmter Schwerpunktaufgaben einzubeziehen. Wir erinnern uns alle an jene Tatsache, als uns der enorm hoch angefallene Ausschuß über den Kopf zu wachsen drohte und die Ursachen nicht sofort ermittelt werden konnten. Die Atmosphäre in unserem Kollektiv war angespannt. Unsere Parteigruppe setzte sich zusammen und faßte den Beschluß, eine sofortige Beratung mit dem Arbeitskollektiv und den verantwortlichen staatlichen Leitern durchzuführen.